

# Eine Million Flaschen am Tag



Eine Million Flaschen werden zurzeit in der Abfüllanlage mit Mineralwasser, Schorlen und Near Water-Getränken befüllt. Stefan Petrina sorgt dafür, dass alles richtig läuft.

Foto: DREU

Trinken und nochmals trinken ist bei der Hitze dieser Tage angesagt: Der Verbrauch von Mineralwasser ist so enorm angestiegen, dass bei Hansa-Heemann in Trappenkamp die Abfüllanlagen nicht mehr stillstehen – und trotzdem gibt es Lieferengpässe.

VON PETRA DREU

**TRAPPENKAMP** – Puh, diese Hitze. Da rinnt das Mineralwasser literweise die Kehlen hinunter, und die Hersteller kommen mit dem Abfüllen kaum noch nach. Rund um die Uhr im Vier-schichtsystem sind die Mitarbeiter der Hansa-Heemann AG im Werk Trappenkamp zurzeit an der Arbeit – auch am Wochenende. „Lang anhaltende Hitzeperioden führen oft zu Engpässen, doch dann ziehen alle 110 Mitar-

beiter an einem Strang und es ist Wochenendarbeit angesagt,“ erzählt Werkleiter Christian Schulte. Dadurch werde viel aufgeholt, doch zum Wochenende werde es wieder knapp – trotz einer Million Flaschen, die zurzeit täglich abgefüllt werden – normalerweise sind es 200 Millionen Flaschen im Jahr.

Auf seine Mitarbeiter – fast alles Trappenkamper – kann er sich verlassen. „Die sind mit dem Werk verbunden und kommen sofort, wenn Not am Mann

ist. Außerdem weiß jeder, der in einem Getränkewerk arbeitet, dass es eine Saison gibt,“ sagt Schulte. Ob sich die Mitarbeiter ihre Zuschläge auszahlen lassen oder lieber Freizeit in Anspruch nehmen, bleibe jedem selbst überlassen. „Das sind wir ganz flexibel“, sagt der Werkleiter.

Süße Getränke wie Limonaden hat das Hella-Werk derzeit ganz auf Eis gelegt – nur noch Mineralwasser, Wellness-Getränke, Schorlen und „Near Water-Produkte“ werden während der Hitzeperiode abgefüllt. „Das Verbraucherverhalten hat sich verändert. Die Menschen wissen, dass sie viel trinken müssen. Mit Kohlensäure ist es dann oft schwierig,“ erklärt Marketingleiterin Erika Draut. Sie schwört auf „Near Water“, die auf der Basis von natürlichem Mineralwasser mit einem Hauch Fruchtgeschmack hergestellt werden. Seit April 2005 ist das Unternehmen mit diesen Produkten auf dem Markt. Zuerst mit Orange, Zitrone und Apfel, im Herbst wurde Erdbeere, vor kurzem Kirsche nachgeschoben. „Das ist der Knaller, ein richtiges Sommergetränk“, ist Christian Schulte überzeugt.

Mit seinen Erfrischungsgetränken hat das Unternehmen nach eigenem Bekunden eine Marktücke gefunden und zeichnet hier enorme Zuwächse. Innerhalb von vier Jahren habe sich die Marke aus Trappenkamp von Platz 11 der Mineralwasser-Hersteller zur Nummer 2 in Norddeutschland entwickelt. Derzeit wird das Geschäft auch auf Bayern und die neuen Bundesländer ausgeweitet. Bundesweit ist die Hansa-Heemann AG, die unter anderem für Discounter wie Aldi abfüllt, eben-



Tobias Brudreck mit einer Preforms. Bei 100 Grad werden die Rohlinge für die PET-Flaschen erhitzt und dann in die Form gezogen.

falls die Nummer 2 auf dem Sektor der Erfrischungsgetränke.

Das Absatzwachstum bei Hella betrug nach Firmenangaben im vergangenen Jahr 10,1 Prozent, und inzwischen sei die Marke in den Kernregionen Hamburg und Schleswig-Holstein bei 97 Prozent der Bevölkerung bekannt. In Trappenkamp werden nicht nur Getränke abgefüllt, auch die Kunststoff-Flaschen, die speziell für die Produkte entworfen wurden, werden direkt im Werk hergestellt. Dazu werden „Preforms“, die Rohlinge, auf 100 Grad erhitzt und in Form gebracht. „Recken und Strecken sagen wir dazu“, so Christian Schulte.

Seit der Novellierung der Verpackungsverordnung gibt es die Produkte auch im 0,5- und 1,5 Liter-Sechserpack. „Sie sind einfacher zu tragen und werden vom Verbraucher gut angenom-

men,“ sagt Erika Draut. Die erste Verpackungsverordnung im Jahr 2002 sei alles andere als positiv für die Produkte gewesen, die stark auf dem Ein-Weg-Markt zu finden waren. „Wir haben damals alle Marken aus dem Markt herausgenommen – der war für uns praktisch tot“, berichtet die Marketing-Leiterin.

Neben der bekannteren Sparte Hella werden in Trappenkamp auch Wässerchen unter den Marken St. Michaelis, Jakobus, Nordquell und Claudius abgefüllt – das Wasser dazu stammt aus den einzelnen Brunnen im Umkreis von bis zu drei Kilometern. Die Pumpen sind direkt mit dem Werk verrohrt und werden dort über Kiesfilter von Eisen und Mangan befreit. In Tanks werden die einzelnen Mineralwasser gesammelt und später abgefüllt.



Die Lkw stehen in Trappenkamp Schlange, um die Erfrischungsgetränke schnell zu den Verbrauchern bringen zu können.